

Viele Stimmen für ein Requiem

Meßkirch – Zahlreiche engagierte Gastsänger sind innerhalb der vergangenen zwei Jahre zum Kreutzer-Chor Meßkirch gestoßen.



Die Liebe zur klassischen Musik schweißt die Sänger des Kreutzer-Chors zusammen. Einige stellten sich vor (von links): Anna Walter, Sven Hellwig, Silvia Schweikart, Christa Jehle, Inge Lang, Ulrike Glumm-Hauck, vorne: Winfried Molitor und Amelie Gößl.

Bild: Michelberger

Alle fasziniert das hohe Niveau, mit dem sich der Chor auf die Aufführung des Brahms-Requiem am 21. November vorbereitet. Das zieht sowohl gesanglich Unerfahrene wie Jungsängerin Amelie Gößl an, die erst 14 Jahre alt ist, als auch Sänger mit langjähriger Konzerterfahrung wie Sven Hellwig, der viele Jahre bei den Domsingknaben in Freiburg mitsang sowie in anderen Chören aktiv ist und war.

Was alle miteinander verbindet, ist die musikalische Herausforderung sowie die fröhliche, familiäre Atmosphäre im Chor. „Dirigentin Regina Berner macht das richtig gut mit der Einführung in ein schwieriges Werk“, meint Winfried Molitor aus Sigmaringen, der normalerweise in einem Chor in Altheim am Bodensee mitsingt und dort auch Soloparts übernimmt. Durch das stückweise Heranführen gelinge das Üben gut, beschreibt er. Und mittlerweile fühle er sich, als sei er schon mindestens 20 Jahre mit dabei, so herzlich sei er als Gastsänger aufgenommen worden.

Auch die ausgebildete Pianistin Anna Walter nutzt gerne die Chance, in Meßkirch anspruchsvolle Chorliteratur zu singen. „Da es in der Nähe keine Musikhochschule gibt bin ich froh über diese Gelegenheit“, erzählt sie und ist glücklich über die gute Atmosphäre. „Es passiert immer etwas Lustiges“, erzählt die Sängerin, die aus Gorbatschows Heimat in Südrussland stammt. Beeindruckt ist sie vom Engagement der Dirigentin. „Ich denke, sie nimmt bei jeder Probe drei Kilo ab.“ So intensiv arbeite Regina Berner mit den Sängern.

„Die Musik ist sehr ergreifend“, findet auch Ulrike Glumm-Hauck aus Pfullendorf, die bereits mit einem anderen Chor das Requiem von Brahms gesungen hat. Sie begleitet den Kreutzer-Chor bis zur Aufführung, kann aber möglicherweise wegen Zeitmangels nicht dauerhaft dabei bleiben. Sven Hellwig aus Inzigkofen singt seit fünf Proben beim Kreutzer-Chor mit. Da er bereits als Kind mit dem Singen begann, viele Jahre bei den Domsingknaben in Freiburg und anderen Chören mitsang, gab es für ihn keinerlei Schwierigkeit, in die Probenphase einzusteigen. „Mich interessiert das Projekt und das Potenzial des Chores ist gut“, bekennt er und kann sich gut vorstellen, weiter in Meßkirch zu singen.

„Seit den letzten zwei, drei Proben fängt es an zu blühen“, beschreibt Silvia Schweikart die Fortschritte. Sie ist nach ihrer Kinderpause seit zwei Jahren wieder aktiv und genießt den Moment, wenn nach dem Üben der Einzelpassagen alles anfängt zusammenzuklingen.

Zu den langjährigsten Sängerinnen gehört Inge Lang, die seit 1970 beim Kreutzer-Chor mitsingt und bisher mindestens acht Dirigenten erlebt hat. „Das Requiem ist schwer zu singen, doch die Übungs-CD ist eine gute Hilfe“, erzählt sie. Die CD hat darüber hinaus dazu geführt, dass ihre Enkelin Lust am Mitsingen bekam. „Das Requiem ist zwar schwer, doch Frau Berner erklärt alles so gut, dass man schnell reinkommt“, sagt die 14-jährige Amelie Gößl. Ein wichtiger Halt innerhalb der Stimmen seien auch die erfahrenen Sängerinnen. „Singen tut einfach der Seele gut“, meint Christa Jehle, die bald 20 Jahre zum Chor gehört. „Es ist gut für die Konzentration und man bleibt fit.“